

# Mittelsächsische LinksWorte

17. Juli 2013

Nr. 71

7. Jahrgang



Zum zweiten Mal - nach unserer Oktober-Ausgabe des vergangenen Jahres - hat es Schloss Purschenstein im mittelsächsischen Neuhausen auf die Titelseite unserer „LinksWorte“ geschafft. Ursächlich hängt das damit zusammen, dass wir mit der Geschichte von Burg und Herrschaft Purschenstein unsere Serie über die Besiedlungsgeschichte Mittelsachsens abschließen, die uns seit April 2011 begleitet hat. Aber es sollte auch Erwähnung finden, dass Schloss Purschenstein neben dem geschichtsträchtigen Schloss Rochlitz und der „Krone des Erzgebirges“, der Augustusburg, zu den eindrucksvollsten Bauwerken des Landkreises Mittelsachsen gehört. Was übrigens nicht verhindern konnte, dass das von einem niederländischen Investor nach 2005 in ein Luxus-Hotel verwandelte Gebäude im Kapitalismus angekommen ist: kürzlich wurde es nämlich von einer beinharten Auseinandersetzung der Belegschaft mit dem Investor erschüttert.

## Die drei Titelthemen dieser Ausgabe

### 1. Nach vorn geblickt:

Viel LINKE Prominenz im Bundestags-Wahlkampf in Mittelsachsen

### 2. LINKSfraktion aktuell:

Die Sicht der Linksfraktion im Kreistag auf die Kreistagssitzung vom 26. Juni

### 3. Im Blickpunkt:

Die sächsische Verfassungsänderung und die Haltung der LINKSfraktion

- 2 editorial & standpunkt
- 3 kolumne & kampf gegen altersarmut
- 4 **titelthema 1: linke politprominenz zum wahlkampf in mittelsachsen**
- 5 demokratischer sozialismus - sozialistische demokratie teil-1-
- 6/7 **titelthema 2: kreistag vom 26. juni**
- 8 **titelthema 3: verfassungsänderungen in sachsen**
- 9 seite der linksjugend solid
- 10 unsere serie: episdoden aus der mittelsächsischen geschichte heute: schloss purschenstein in neuhausen
- 11 kreisvorstand aktuell & glückwünsche jahrestage august 2013
- 12 termine & querbeet

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint am 14. August 2013. Redaktionsschluss ist am Mittwoch, dem 7. August. Unsere Leser werden herzlich gebeten, für den Druck, die Herausgabe und die Zustellung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ an die Ortsverbände zu spenden. **Spendenempfehlung:** 1,00 Euro pro Ausgabe. Geldspenden unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für die LinksWorte“ sind auch unter folgender Bankverbindung möglich:

**DIE LINKE. Mittelsachsen**  
 Kreissparkasse Freiberg  
 BLZ: 870 520 00  
 Konto-Nr.: 311 502 821 0

Zuschriften mit Polemik und kritischen Hinweisen sind ausdrücklich erwünscht. Bei Veröffentlichung bringen sie jedoch nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

### Impressum

**Herausgeber:** **DIE LINKE.**  
**Kreisvorstand Mittelsachsen**

**Postanschrift der Redaktion:**  
 Kreisgeschäftsstelle der LINKEN  
 z. Hd. der Redaktion der „LinksWorte“  
 09599 Freiberg, Roter Weg 41/43  
 Telefon: 0 37 31 - 2 22 56  
 Telefax: 0 37 31 - 20 21 40  
 Email: kontakt@dielinke-mittelsachsen.de

**Redaktion:** Ruth Fritzsche, Sabine Lauterbach, Michael Matthes, Sabine Pester, Hans Weiske (verantw. i.S.d.P.), Peter Zimmermann

**Layout, Satz und Fotos:**  
 A • Bi • Te Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske  
 Birkenstraße 23b 09557 Flöha/OT Falkenau

**Verlag und Vertrieb:** Eigenverlag und -vertrieb

**Druck:** Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG  
 Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz.

**Internet:** Die „LinksWorte“ stehen unter [www.links-worte-mittelsachsen.de](http://www.links-worte-mittelsachsen.de) im Internet. Dort ist auch ein Archiv der bisherigen Ausgaben seit 2007 verfügbar.

## aus der redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

spätestens beim Blick auf die Seite -4- unserer heutigen Ausgabe wird klar, dass unser Kreisverband der LINKEN spätestens Anfang August in die Zielgerade bei der Vorbereitung auf die Bundestagswahl einbiegen wird. Erfreulich, dass mit der Vorsitzenden der LINKEN Katja Kipping, dem Vorsitzenden der Bundestagsfraktion Gregor Gysi und dem stellvertretenden Vorsitzenden Axel Troost drei „Hochkaräter“ im Wahlkampf in den Kreisverband der mittelsächsischen LINKEN kommen. Wir verschaffen unseren Leserinnen und Lesern mit der Veröffentlichung wichtiger Termine somit die Möglichkeit, sich ihren individuellen Terminplan für den Besuch von Veranstaltungen der LINKEN bis zur Bundestagswahl am 22. September zu machen. Auch die organisatorische Vorbereitung auf die Wahlen mit Plakaten, Flyern und Wahlzeitungen läuft bereits auf vollen Touren. Mit dem auf dem Bundesparteitag in Dresden fast einmütig beschlossenen Wahlprogramm „100 Prozent sozial“ sind auch die inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt. Ein „Kurzwahlprogramm“ soll den Blick auf die Schwerpunkte linker Politik in der BRD schärfen und im Wahlkampf helfen. Der Landkreis Mittelsachsen hat Anfang Juli in Augustusburg den fünften Jahrestag seines Bestehens gefeiert. Wir haben in unserer Juni-Ausgabe begonnen, diese fünf Jahre aus der Sicht von Mitgliedern der Kreistagsfraktion der LINKEN Revue passieren zu lassen. Diesen Blick auf die vergangenen fünf Jahre werden wir in unserer August-Ausgabe fortsetzen. Mit dieser Ausgabe kehren wir allerdings erst einmal in die „Niederungen“ der aktuellen Kommunalpolitik zurück.

Im März des vergangenen Jahres waren wir mit der Zielstellung angetreten, in jeder Ausgabe gemeinsam mit der Linksjugend solid eine Jugendseite zu gestalten. Leider war uns dabei in den letzten Monaten etwas die Puste ausgegangen. Beginnend mit dieser Ausgabe wollen wir die Tradition wieder aufleben lassen. Die Jugend kommt auf Seite -9- mit zwei Beiträgen zu Wort. Mit unserem heutigen Beitrag zum Schloss Purschenstein in Neuhausen schließen wir die Serie zur Besiedlungsgeschichte des mittelsächsischen Raumes ab. Sie hat uns immerhin seit April 2011 - mithin weit mehr als zwei Jahre - begleitet. In unserer August-Ausgabe starten wir eine neue Serie, die sich mit Geschichte und Gegenwart Mittelsachsens beschäftigen wird. Dabei werden alle Facetten des gesellschaftlichen Lebens in unserem Landkreis zu Wort kommen - sei es Industrie, Landwirtschaft, Bildung, Kultur, Wissenschaft oder Sport. Wie immer wünschen wir unseren Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre.

## fünf jahre landkreis - sind wir jetzt alle mittelsachsen ?

von Hans Weiske

Vor fünf Jahren - am 1. August 2008 - wurde im Rahmen einer Kreisgebietsreform der neue Landkreis Mittelsachsen aus der Taufe gehoben. Von Anfang an ein „Retortenkind“ mit Geburtswehen, was bis heute noch nicht richtig groß geworden ist. Wenn man auf die sächsische Landkreisstruktur am Anfang des Jahres 1994 zurückblickt, so vereint Mittelsachsen heute sechs Alt-Alt-Kreise von damals - Freiberg, Brand-Erbisdorf, Flöha, Mittweida, Rochlitz und Döbeln, aus denen zeitweilig die drei Landkreise Döbeln, Freiberg und Mittweida wurden. Mit zehn neuen Großkreisen, welche die drei kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig (eine sehr ungleiche Troika!) umgeben, sei die Gebietsreform in Sachsen vorerst abgeschlossen, tönte es damals aus Dresden. Inzwischen geht die Fusionswelle auf „freiwilliger“ Basis weiter, was z.B. die Gemeinden und die Tourismusverbände hart trifft.

Dieser Tage gab es in Augustusburg ein großes Familienfest zum Fünfjährigen - ins Szene gesetzt vor allem durch den mittelsächsischen Kultursommer. In diesem Zusammenhang fragte die Lokalredaktion der „Freien Presse“ unter dem Thema „Zwischen Eintracht und Zwietracht“ ihre Leserinnen und Leser: „Fünf Jahre danach: War die Kreisreform richtig?“ und schaltete dafür extra eine Telefon-Hotline. Das Ergebnis war ernüchternd: ganze 97 Personen beteiligten sich, von denen 91 der Meinung waren, die Kreisgebietsreform sei falsch. Auch zum „Pro“ bzw. „Kontra“ zur Landkreis-Identität äußerten sich die Presseleute. Das benannte „Pro“ ist schnell aufgezählt: Kultur, Sport und Solidarität mit Hochwasseropfern am Beispiel des Döbelner Theaters. Dazu nur soviel: das fusionierte Mittelsächsische Theater Döbeln/Freiberg gibt es seit 1993, im Sport gibt es nur im Tischtennis gemeinsame Spielklassen im Großkreis. Mein Standpunkt: Mit der Kreisreform 2008 wurde den Kreisen etwas übergestülpt, was höchstens aus Landessicht von ökonomischem Nutzen ist. Die Menschen lässt die Verwaltungsstruktur - ob Kreis oder Gemeinde - ziemlich gleichgültig, solange mit dieser nicht wesentlich in ihre Privatsphäre eingegriffen wird. Dennoch sollte - allen Finanzierungsproblemen im Zusammenhang mit den größeren Entfernungen zum Trotz - in Zukunft noch mehr getan werden, vor allem Vereine und Verbände, Sportler und Kunstschaffende zusammenzubringen und bei der Bevölkerung Interesse für die zweifellos schönen Seiten unseres Kreises zu wecken. Ich bezweifle aber ernsthaft, dass daraus eines Tages eine solche Identifizierung der Menschen mit ihrem Kreis erwächst, dass er für sie zur Heimat im echten Sinne dieses Wortes wird. Das muss aber - ganz pragmatisch gedacht - auch nicht sein!

**auf seite - drei -  
- immer konsequent links -  
unser monatlicher  
meinungsbeitrag**

**M**an liebt den Verrat, aber nicht den Verräter.“ Dieser Ausspruch wird Charles Maurice de Talleyrand, französischer Außenminister vor, bei und nach Napoleon zugeschrieben. Dies fällt einem ein, wenn es um Edward Snowden geht. Wladimir Putin, seinerzeit Geheimdienstchef unter anderem in Dresden teilt offenbar Talleyrands Meinung. Jedoch unterscheidet Edward Snowden einiges vom gängigen Verräter. Er tat es ohne erkennbaren materiellen Vorteil, und er setzt seine Karriere, seine Freiheit und einiges Andere aufs Spiel. Es stehe auf, wer Gleiches zu tun bereit wäre. Noch ist nicht schlüssig erkennbar, was Edward antrieb. Aber eines ist sicher: Er zog Dinge ans Tageslicht, die jeder Vorstellung von Recht, Anstand und Freiheit des Einzelnen Hohn sprechen. Da ist Erich Mielkes Schnüffeltruppe gegen die eigenen Leute ein Spaß gegenüber den US-Geheimdiensten. Wenn es nicht das Ungeheuerliche des Versuchs wäre, was hier in Rede steht, könnte man ja feixen über diese Schnüffelbürokraten. Denn wer etwas von der Sache versteht, weiß, dass hier mit dem Schinken nach der Wurst geschmissen wird. Es ist nicht die Beschaffung von Billionen Datensätzen, was den Erfolg bringt. Man muss das Korn Weizen, nach dem man sucht, in der Datenspreu finden. Und das kann keine noch so kluge Filtersoftware.

**D**och zurück zu Edward Snowden. Der Mann hat, aus welchen Motiven auch immer, etwas getan für uns alle. Man muss aufstehen, um ihn zu unterstützen. Bei CAMPACT kann man per Unterschrift eine Aufenthaltsgenehmigung für den Mann in Deutschland fordern. Innerhalb weniger Stunden waren schon 100.000 Unterschriften beisammen. Meine ist dabei. Das offizielle Deutschland wird es nicht fertig bringen, zu den politisch Anständigen in der Welt zu gehören. Heuchlerisch wird der Asylantrag zurückgewiesen, weil man den Antrag nur in Deutschland stellen könne, um ihn dann in Ruhe prüfen zu können. Wie wäre es denn gewesen, wenn der Freiheits-Gauck dem Edward ein Flugticket und eine Einladung geschickt hätte, nach Berlin zu kommen, um ihn im Schloss Bellevue den Antrag unterschreiben zu lassen und ihm anschließend ein Asyl in Ehren zu gewähren. Aber so weit reicht es eben nicht beim Präsidenten der Bundesrepublik Deutsch-

von unserem Redaktionsmitglied  
Ruth Fritzsche

**A**m 24. Juni 2013 führte unsere sächsische Landtagsfraktion der LINKEN ihre jährlich stattfindende Seniorenkonferenz durch. Sie stand in diesem Jahr unter der Thematik:

**Altersarmut: Situation – Perspektiven – Alternativen der LINKEN**

Dazu sprach **Dr. Dieter Pellmann**, der sozialpolitische Sprecher unserer Landtagsfraktion.

Bei den Ausführungen der ver-

Schaden der kommenden Rentner weiter festgehalten. Und damit ist klar: Wer nicht in der Lage ist, erst mit 67 Jahren in Rente zu gehen und das sind die meisten künftigen Rentner, müssen Abschläge an der Höhe ihrer zu beziehenden Rente hinnehmen. Für sie bedeutet das, ihre Existenz allein aus der gesetzlichen Rente nicht sichern zu können und dafür eine aufstockende Grundversicherung in Anspruch nehmen zu müssen. Seit 2003 ist sie bundesweit bis zum Jahre 2011 auf 436.000 Personen angewachsen. Allerdings verbirgt sich dahinter eine große Dunkelziffer, da leider statistisch nicht exakt erfasst ist, wie viele Menschen mit Rentenabschlä-

sich Rentner, die dazu noch körperlich in der Lage sind, so genannte Minijobs. 812.000 Rentner waren das im Jahre 2012, im Jahre 2003 waren es erst 77.100. Auch das ist zum großen Teil Ausdruck schon bestehender Altersarmut und nicht etwa, wie von Frau von Leyen behauptet, weil die Rentner nicht faul herumsitzen wollen.

Die Partei DIE LINKE bietet dagegen Lösungsvorschläge an, die jedem künftigen Rentner zu Gute kommen würden. Die wichtigsten davon sind in den folgenden kurzen Stichworten zusammengefasst:

- Anhebung des Rentenniveaus auf 53 % des bisherigen Nettoverdienstes, wie es bis 1998 gültig war,
- zügige Angleichung des Rentenwertes Ost - West,
- bedingungslose Rückkehr zur Rente mit 65 Jahren,
- Alle ohne Ausnahme zahlen in die gesetzliche Rente ein,



**Z**wei Bilder, welche die aktive Lebensgestaltung der heutigen Senioren sinnbildlich zum Ausdruck bringen - Seniorenbildung und aktive Bewegung in der Natur. Aber Gefahren in Form der Altersarmut drohen vor allem für jene, die mit gebrochenen Erwerbsbiografien nach der politischen Wende ins Rentenalter kommen. Das will DIE LINKE verhindern.

(Bildquellen: seniorenbildungsmesse.de, stern.de)



schiedenen Redner dieser Veranstaltung wurde noch einmal ganz offensichtlich: Altersarmut ist nicht nur vorprogrammiert, sie ist bereits heute eine Tatsache, da das allgemeine Rentenniveau auf der Grundlage einer gesetzlichen Rente mit 67 Jahren weiter sinkt. Bekanntlich wurde sie von der rot-grünen Regierung unter Schröder beschlossen, an ihr wird zum

gen auf Altersgrundsicherung angewiesen sind. Es dürften bundesweite über 1 Million Betroffene sein. Viele scheuen sich, zum Sozialamt zu gehen. Aber ist es nicht schlimm für Menschen, die jahrelang ihrer Arbeit nachgegangen sind und nun auf einmal wie Bettler um Almosen bitten müssen? Deshalb kann auch ich ihre Gründe gut verstehen. Lieber suchen

- Einführung eines bundesweit geltenden gesetzlichen Mindestlohns von 10 €, später 12€ mit der Konsequenz, dass wenigstens ein annehmbarer (wenn auch kein hoher) Rentenanspruch erworben wird.

die linke - mit dem dresdner wahlprogramm in die bundestagswahl



Auf dem Dresdner Parteitag mit überwältigender Mehrheit verabschiedet: Das Wahlprogramm der LINKEN. Es kann im Internet heruntergeladen oder gelesen werden. Für den Wahlkampf werden Tausende Exemplare eines Kurzwahlprogramms zur Verfügung stehen, in welchem die Schwerpunkte von 87 Seiten Programm zusammengefasst werden. Der mittelsächsische Kreisverband der LINKEN war mit vier Genossinnen und Genossen auf dem Parteitag vertreten. Links im Bild der Kreisvorsitzende **Falk Neubert** (Mittweida), der in der Antragskommission aktiv war. Rechts im Bild Frauenpower in Gestalt vom Mitglied des Landesrates **Angelika Schubert** aus Brand-Erbisdorf (vorn) und Kreisgeschäftsführerin **Ute Rehnert** (Freiberg). Nicht im Bild: **Volkmar Richter** aus Döbeln. Als aktive Helferin auf dem Parteitag betätigte sich **Ruth Fritzsche** (Freiberg), die Bilder steuerte **Sabine Pester** aus dem Bürgerbüro Mittweida bei.

Die Schlagworte des Bundestags-Wahlprogramms:

- I. Solidarität neu erfinden: Gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit
- II. Die Krise überwinden Demokratie und Sozialstaat verteidigen - hier und europaweit
- III. Friedlich und gerecht in der Welt. Nein zum Krieg
- IV. Gesellschaft sozial, ökologisch und barrierefrei umbauen und die Wirtschaft demokratisieren
- V. Demokratische Teilhabe: Für eine Demokratie, in der es was zu entscheiden gibt
- VI. Gemeinsam das Land verändern

der heiße wahlkampf steht bevor - der kreisverband erwartet prominente gäste

Der Monat Juli ist als Aktionsmonat der LINKEN in den Kommunen deklariert und soll nahtlos an die Aktionswoche nach dem Bundesparteitag anschließen. Unsere beiden Direktkandidaten für die Bundestagswahlkreise 161 „Mittelsachsen“ - **Lothar Schmidt** aus Döbeln - und 163 „Chemnitzer Umland - Erzgebirgskreis II“ -

**Jörn Wunderlich** aus Limbach-Oberfrohna - sind schon straff in Aktion.

Im sächsischen Landesverband wurde der Auftakt zum heißen Wahlkampf mit der Sommer(wahlkampf)akademie vom 5. bis zum 7. Juli gegeben. Ab Anfang August werden die Flyer/Folder an den Ständen eingesetzt, ab Mitte August können

die Plakate aufgehängt werden. Der bundesweite Auftakt für den Bundestagswahlkampf der LINKEN erfolgt am 28. August in Leipzig durch Gregor Gysi.

Für den Landesverband Sachsen sind die verschiedensten „Promi-Touren“ fest eingeplant. Dabei handelt es sich vor allem um

- die Sommertour des Landes- und Fraktionsvorsitzenden

**Rico Gebhardt**

- Eine „Kochtour“ mit **Stefan Hartmann** (Mitglied des Parteivorstandes) und **Peter Porsch** (langjähriger Landesvorsitzender). **Die Kochtour kommt am 3. September nach Mittweida.**
- Die **Katja-Kipping**-Tour unmittelbar vor den Wahlen. Untenstehend wichtige „Promi-Termine“ für Mittelsachsen.



**Gregor Gysi** kommt unmittelbar nach dem bundesweiten Wahlkampfauftakt in Leipzig am 28. August auf den Marktplatz von Döbeln.



Im Rahmen der **Katja-Kipping**-Tour ist die Parteivorsitzende am 19. September in Freiberg und ebenfalls in Döbeln.



Der stellvertretende Parteivorsitzende **Axel Troost** kommt am 27. August zum Vortrag in den „Brauhaus“ Freiberg.



**Rico Gebhardt** besucht im Rahmen seiner Sommertour am 7. August Flöha und Frankenberg und am 8. August Rochlitz.

von unserem Redaktionsmitglied  
Michael Matthes

**D**er Name einer der beiden Ursprungsparteien DerLinken hieß über lange Jahre und nach einigen Intermezzi in der Namensgebung Partei des demokratischen Sozialismus. Dies waren eine Abrechnung und ein Versprechen zugleich. Abrechnung dahingehend, dass die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands durch zu wenig Demokratie und zu wenig Sozialismus die historische Chance zu einer gesellschaftlichen Alternative verloren hatte. Ein Versprechen hingegen darin, dass es Sozialismus ohne Demokratie und Demokratie ohne Sozialismus nicht geben kann. Dieses Versprechen ist Programm. Das Erfurter Programm wird dem gerecht. Bemerkenswert daran, dass auch diejenigen Mitglieder DerLinken, die aus der anderen Ursprungspartei oder als neue Mitglieder zu DenLinken stießen, eben diesem Programm mit überwältigender Mehrheit in die politische Wirklichkeit halfen.

Mittlerer Weile dürfte es sich herumgesprochen haben, dass Demokratie sich aus den altgriechischen Worten für Volk und Herrschaft zusammensetzt. Aber damit ist noch nicht gesagt, dass alle, die das Wort Demokratie im Munde führen, Dasselbe meinen. Der Gebrauch des Wortes führt oft zum Missbrauch. Den weiteren Ausführungen zum Thema sei vorangestellt, dass es zu dem, was allgemein und heute unter Demokratie verstanden wird, keine Alternative existiert; auch dann nicht, wenn mehr oder weniger berechtigt die vielfältigen Mängel heutiger demokratischer Verfahren aufgezählt werden. Ja - gegenwärtig quält den Zeitgenossen die Trägheit, die Unfähigkeit zu kompetenten Entscheidungen und viele andere Gebrechen bei den Abläufen des Alltagsgeschehens. Oder begreift heute jemand, warum ein Planfeststellungsverfahren (Der Normalbürger sollte sich darunter eine Entscheidung z.B. zum Bau der Dresdner Waldschlößchenbrücke vorstellen.) fünfzehn Jahre dauert und dann im letzten Moment wegen des „Auftauchens“ einer Fledermaus mit dem Namen Hufeisennase wieder gestoppt werden kann. Mancher wünscht sich dann den aufgeklärten,

guten König und Herrscher, der das Volk mit Weisheit und Sachverstand leitet und hin und wieder in solchen Fällen ein Machtwort spricht. Doch diese Vorstellung hat bereits unser gemeinsamer politischer Vorfahr K.M. in das Reich der Fabel verwiesen. Mit wissenschaftlicher Klarheit legte er dar: Gesellschaftliche Prozesse kommen dann in Gang und enden erfolgreich, wenn eine (qualifizierte und



kompetente) Mehrheit der Mitglieder der Gesellschaft die Überzeugung gewonnen habt, dass die Veränderungen, Vorhaben und Ziele mit ihren individuellen Interessen in Übereinstimmung sind. Das ist, wie sich gezeigt hat, der Grund, warum man eine Gesellschaftsordnung, die der kapitalistischen folgt, nicht einführen kann

führt zum fortschrittlichen Handeln in der Gesellschaft. Die Geschwindigkeit der Entwicklung einer Gesellschaft ist also durch die Geschwindigkeit der Bewusstseinsbildung bestimmt. Soweit die Theorie und der gesunde Menschenverstand. Im Alltag des politischen Lebens jedoch ist gerade der Prozess der Bewusstseinsbildung ein verwickelter und viele Umwege machender Vorgang, und die Vernunft des Einzelnen ist von gerin-

gem Einfluss auf das Ganze.

Damit begibt man sich in die Niederungen des Alltags. Der Alltag ist konkret, und der Einzelne verzweifelt an der Unvernunft, ja dem Unverstand der Anderen. Machen wir es uns klar am Beispiel. Weil es praktisch unmöglich ist, an einem Parteitag alle Mitglieder

werden. Die Mitglieder der Grundorganisation müssten sich zu den auf dem Parteitag anstehenden Entscheidungen eine Meinung gebildet haben und ihre Vertreter darauf verpflichten, auf dem Parteitag diese Standpunkte und Zielstellungen mit Argumenten untermauert vorzutragen, um andere Parteitagsteilnehmer von der Richtigkeit der Argumente zu überzeugen. Und schließlich hat der Delegierte seine eigenen Argumente mit denen der Anderen abzuwägen und danach sein Votum abzugeben. Zurückgekehrt besteht Berichts- und Rechenschaftspflicht. Nur - ist dem so? Es gibt zwar Versuche, den Meinungsbildungsprozess zu fördern - man denke an thematische Regionalkonferenzen - aber Basisdemokratie bedeutet, Diskussion zu führen und Überzeugungsarbeit an der Basis zu leisten, nämlich bei allen Mitgliedern einer Grundorganisation. Gesellschaftliche Bewusstseinsbildung bedingt gedankliche Verarbeitung durch jeden Einzelnen. Machen wir uns nichts vor, wir alle haben uns an Formalien und Rituale gewöhnt, die zu Erstarrung führen. Wo haben wir denn noch die breite Teilnahme an der Basisarbeit? Wie findet denn die Auseinandersetzung mit den anstehenden Themen noch zeitnah und ausgiebig statt? Gewiss, die Mängel haben Gründe. Oder denken wir nur daran, wie Entscheidungsfindungen so ablaufen. Drei Minuten PRO, drei Minuten CONTRA, dann Abstimmung. Oder drei Minuten Fürsprache und drei Minuten Gegenrede, dann Wahl der Vorstandsmitglieder. Liebe Genossinnen und Genossen, so wird das nichts. Der Verriss fängt ganz unten an.

Kehren wir zum Ausgangspunkt zurück: Ohne sozialistische Demokratie kein demokratischer Sozialismus. Oder: wer den demokratischen Sozialismus will, Sorge für sozialistische Demokratie in seinem unmittelbaren Umfeld und auf allen Ebenen nach oben bis zur Spitze. Denn Eines dürfen wir gewiss sein. Wir werden beobachtet - gemeint ist nicht der Verfassungsschutz, denn die begreifen es sowieso nicht - gemeint sind die Bürgerinnen und Bürger außerhalb DerLinken. Eine Partei, die sich den demokratischen Sozialismus zum Ziel setzt, und sozialistische Demokratie in den eigenen Reihen nicht überzeugend praktiziert, ist unglaubwürdig.

---

**„Wer den demokratischen Sozialismus will, Sorge für sozialistische Demokratie in seinem unmittelbaren Umfeld und auf allen Ebenen nach oben bis zur Spitze.“**

---

- weder durch Dekret noch durch Revolution. Sie muss sich über viele Schritte vom Alten zum Neuen oder vom Niederen zum Höheren entwickeln; und dies - das ist Voraussetzung - kann immer nur in Übereinstimmung mit den Interessen der Einzelnen geschehen. Seiner Interessen muss sich jeder Einzelne bewusst sein. Erst dies

DerLinken teilnehmen zu lassen, werden nach einem Schlüssel Delegierte gewählt, die dann die Gesamtmitgliedschaft vertreten. Der Delegierte erhält also mit seiner Wahl eine Vertretungsvollmacht. Damit das funktioniert, müsste dem Delegierten von seiner Grundorganisation, die ihn delegiert hat, ein Vertretungsauftrag erteilt

## die sitzung des mittelsächsischen kreistages am 26. juni mit blick von links

**A**m 26.06.2013 fand in Freiberg der zweite Kreistag dieses Jahres statt. Die Tagesordnung war eher übersichtlich. Dafür war diesmal Platz für ausführliche Informationen des Landratsamtes. Auffällig bei diesem Kreistag war, dass die größte Fraktion zu den Vorlagen keinen einzigen Redebeitrag leistete. Hat vielleicht die CDU keine Meinung mehr?

### Flutschäden des Junihochwassers 2013

Als erstes informierte der Landrat über die Flutschäden vom Junihochwasser. Allein für den Landkreis stehen Schäden in Höhe von ca. 28 Mio. Euro zu buche. Diese sind größtenteils an Brücken und Straßen entstanden. Aber auch einige Gebäude wurden durch das Hochwasser beschädigt. Die Gesamtschäden im Landkreis liegen bei schätzungsweise 330 Mio. Euro.

Es waren zeitweise 73 Straßenabschnitte (nur Staats- und Kreisstraßen ohne Gemeindestraßen) gesperrt.

Der Landrat sprach seinen Dank an die über 4.000 Hilfskräfte aus, die sich im Rahmen der Katastrophe im Einsatz befanden. Diese arbeiten größtenteils im Ehrenamt und waren teilweise mehr als 48 Stunden im Dauereinsatz.

Die Festveranstaltung zu fünf Jahre Landkreis Mittelsachsen, wurde kurzfristig in eine Benefiz-Veranstaltung, gleichzeitig als Dankeschön-Veranstaltung umorganisiert. Termin dieser Veranstaltung war der 06.07.2013 auf der Augustsburg.

### Leitbild des Landkreises Mittelsachsen

Bereits zum letzten Kreistag versprach der Landrat den Start zu einer Grundsatzdiskussion zu dem Leitbild des Landkreises Mittelsachsen. Zwar hat uns dies im Vorwahljahr etwas überrascht, jedoch waren wir auf die Anfänge sehr gespannt. Als Ziel nannte der Landrat eine Fertig-

stellung noch in dieser Legislatur. Damit meinte er seine Legislatur, die im Jahr 2015 endet. Da die Legislatur des Kreistages ein Jahr früher endet, wird der derzeitige Kreistag nicht mehr in den Genuss kommen, ein mittelsächsisches Leitbild zu verabschieden.

In seiner ersten Information hat der Landrat größtenteils Mittelsachsens Stärken aufgeführt. Diese befinden sich bei der Anzahl der Industriebetriebe sowie der Industriearbeitsplätze. Einen dritter Platz bei der Arbeitslosenquote innerhalb Sachsens, sehen wir jedoch keinesfalls positiv.

Auch versprach der Landrat innerhalb dieses TOP die Fertigstellung des Standortkonzeptes zum nächsten Kreistag am 25.09.2013. Dieses Konzept fordert unsere Fraktion seit Jahren und entsprechend hoch sind unsere Anforderungen an dieses.

### Sachstand Schulnetzplan

Der Landkreis ist lt. Gesetz Schulnetzplanträger. Dazu wurde ein Schulnetzplan erarbeitet und im März 2011 durch den Kreistag beschlossen. Nun hat das Staatsministerium für Kultus (SMK) u.a. die Planteile Grundschulen und Mittelschulen nur mit Auflagen genehmigt, dass eine durchschnittliche Klassengröße von 25 Schülern pro Klasse anzustreben ist. Darüber hinaus wurden die Grundschulstandorte Mühlau, Rechenberg-Bienenmühle und Wechselburg sowie der Mittelschulstandort Stadt Hartha nicht bestätigt.

Gegen diese Festlegungen wurde Klage beim zuständigen Verwaltungsgericht Chemnitz eingereicht. Durch Änderungsbescheid vom 23.04.2013 hat nun das SMK seinen Ausgangsbescheid dahingehend abgeändert, dass die vorgenannten Auflagen (Mindestklassengröße) entfallen sind. Die Schulstandorte Rechenberg-Bienenmühle, Wechselburg und Hartha werden jedoch weiterhin nicht bestätigt.

Dies ist zumindest erst einmal als ein Teilerfolg zu werten. Unsere Fraktion wird weiterhin gegen eine Schließung von Schulstandorten kämpfen.

### Informationen des Jobcenters Mittelsachsen

Als sich der Kreistag Mittelsachsen im Dezember 2011 mehrheitlich (Gegenstimmen der Linksfraktion) für die Betreuung der SGB II-Empfänger durch eine gemeinsame Einrichtung mit der Agentur für Arbeit aussprach, haben wir zumindest eine regelmäßige Information im Kreistag über die Arbeit des Jobcenters gefordert. Dieser Forderung wurde jetzt nachgekommen. Zum Kreistag wurde eine erste Bilanz nach dem Start zum 01.01.2013 gezogen. Da die Zahl der Bedarfsgemeinschaften

Die Zuordnung der Städte und Gemeinden zu den jeweiligen Wahlkreisen entspricht grundsätzlich der Zuordnung im Jahr 2008.

Es gab zwei kleinere Änderungen durch Gemeindegemeinschaften. Somit gibt es für die Wahl 2014 wie bisher 14 Wahlkreise.

### Vergabe zur Lieferung von Auftausalz an die Straßenmeistereien

Ein außen Stehender würde diese Vorlage sicherlich nicht so drama-



Waldheim - die selbsternannte „Perle des Zschopautals“. Im Bild das Rathaus, ein prächtiger Jugendstilbau aus dem Jahr 1902.

Waldheim und seine ursprünglich hier nachgewiesene Zschopaufurt (seit 1336 befindet sich an ihrer Stelle nachweislich eine Brücke) markieren einen der Orte an der ältesten Salzstraße zwischen Halle und Prag, die bereits um 970 nachgewiesen ist. Der Name „Waldheim“ wurde 1198 erstmals urkundlich erwähnt.

ten sowie die Arbeitslosenquote rückläufig ist, gibt es prinzipiell keine größeren Kritikansätze. Jedoch fiel auf, dass die Kosten der Verwaltung höher liegen, als die Eingliederungshilfen. Dies muss sicherlich besser werden.

### Einteilung des Landkreises Mittelsachsen in Wahlkreise zur Wahl des Kreistages am 25.05.2014

Jedoch hat sich Kreisrat Harald Pötzsch von unserer Fraktion einmal eingehend mit diesen Kosten beschäftigt. Bei einer Bestellung des Auftausalzes zu einem früheren Zeitpunkt könnten bis zu 20 % gespart werden. Bei einem Kostenumfang von ca. 2,5 Mio. Euro liegt hier ein gewaltiges Sparpotential. Die Landkreisverwaltung wurde aufgefordert, für die nächsten Jahre die Bestellung entsprechend zeitiger in die Wege zu leiten.

ausführlich kommentiert von unserem redaktionsmitglied sabine lauterbach

**Bestellung einer hauptamtlichen Ausländerbeauftragten des Landkreises Mittelsachsen**

Laut Gesetz sind die Landkreise verpflichtet, eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte zu beauftragen. Jedoch ist in der Definition „hauptamtlich“ nicht die Stundenzahl festgeschrieben. Hier gilt eine halbe VZÄ als Aufgabenerfüllung.

Bis jetzt hatte der Landkreis seine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte in Vollzeit. Mit der zu beratenden Vorlage soll diese die ebenfalls bisherige Voll-

bisherige Ausländerbeauftragte, Frau Ilse Rose, geht ab Juli 2013 in Altersteilzeit. Sie berichtete im Kreistag über ihre Arbeit. Unsere Fraktion hat Frau Rose auch einmal zu einer öffentlichen Fraktionssitzung eingeladen. Wir wissen, wie umfangreich diese Aufgabe ist und können uns nicht vorstellen, dass eine Person diese beiden Aufgaben im bisherigen Umfang bewältigen kann. Dabei über wir keine Kritik an der Person von Frau Annett Schrenk. Sie ist uns als eine sehr fähige Mitarbeiterin des Landratsamtes bekannt. Wir werden jedoch diese Angelegenheit in Zukunft kritisch be-

**Bericht der Behindertenbeauftragten des Landkreises Mittelsachsen**

Die bisherige ehrenamtliche Behindertenbeauftragte des Landkreises Mittelsachsen, Frau Ludwig, bat aus persönlichen Gründen um Ausscheiden aus diesem Amt. Als Nachfolger wurde Dr. Wolfgang Hopf gewählt.

Die Vorsitzende des Behindertenbeirates berichtete im Kreistag über die Arbeit des Beirates im letzten Jahr. Dabei stellte sie auch fest, dass die Aufgabe einer Behindertenbeauftragten kaum im Ehrenamt zu schaffen sei und forderte eine/n hauptamtlichen Behindertenbeauftragten/n.

**Personalmanagementkonzept des Landratsamtes Mittelsachsen 2013 – 2020**

Auch dieses Konzept wurde seit Jahren von unserer Fraktion gefordert. Jetzt, wo es endlich auf dem Tisch liegt, gibt es natürlich auch Punkte kritisch zu betrachten.

Die Kreisverwaltung befindet sich in der Zwickmühle. Auf der einen Seite werden die Aufgaben nicht weniger. Jedoch müssen schon auf Grund des Bevölkerungsrückgangs viele Stellen abgebaut werden. Fakt ist, das von Seiten des Landes immer weniger Geld kommt. Die Tarife steigen jedoch ständig. Schon in diesem Jahr kann die Landkreisverwaltung die selbst gesteckten Ziele von finanziellen Einsparungen im Bereich der Verwaltung nicht erreichen. Nun sieht das Managementkonzept einen Abbau von derzeit noch 99 Vollzeitstellen bis zum Jahr 2018 vor. Schon jetzt klagt der Landrat, dass er mit dem derzeitigen Personal gerade noch die Aufgaben erfüllen kann. Jedoch läuft dieses Konzept parallel zum tseentwicklungskonzept. Die Rechtsaufsicht hat den Kreishaushalt nur mit der Auflage bestätigt, dass eine Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung erfolge und der Haushalt ab 2017 keine Fehlbeträge mehr aufweise. In ihrem Personalmanagementkonzept spricht sich jedoch die Landkreisverwaltung für Zahlung von Zulagen aus. Diese machen lt. Konzept 2 % der Personalkosten aus. Unsere Frakti-

on sieht eine pauschale Zahlung von Zulagen kritisch. Vielmehr müsse eine nichtalltägliche, nachvollziehbare Leistung erbracht werden, sagte Fraktionsvorsitzender, **Jens Stahlmann**.

Unser Fraktionsmitglied, **Johannes Kretzer**, bemängelt die sprachliche Qualifikation im Landratsamt. Hierfür sind auch kaum Mittel vorgesehen. In einem Landkreis mit zwei Hochschulstandorten wird hier deutlich mehr Qualität gefordert.

Die Frage der Grünen-Abgeordneten, Frau Wollmerstädt, was mit den **Lehrlingen nach der Ausbildung** geschieht, war sicherlich sehr interessant.

**Antwort:** Es erfolgt eine in der Regel unbefristete Übernahme der Lehrlinge, wenn in der Abschlussprüfung eine bestimmte Punktzahl erreicht wird. Bei schlechterem Ergebnis erfolgt eine befristete Übernahme. Die Lehrlinge werden entsprechend dem Bedarf nach drei Jahren ausgebildet. Das bedeutet: die Verwaltung schaut heute, welche Stellen in drei Jahren besetzt werden müssen und stellt entsprechend viele Lehrlinge ein.

**Anfrage zur Ausbildung in den Freiwilligen Feuerwehren**

Aus unserer Fraktion stellte **Harald Pöttsch** eine Frage zur Situation der Ausbildung von Gruppenführern, Zugführern sowie Wehrlitern in den Freiwilligen Feuerwehren. Diese Ausbildung erfolgt über die Landesfeuerweherschule. Von den angemeldeten Feuerwehrleuten erhält maximal ein Drittel die Möglichkeit sind in einem Lehrgang zu qualifizieren.

Das Landratsamt bestätigt die Zahlen und auch die Missstände und weißt darauf hin, nichts unternehmen zu können, da es sich um eine Aufgabe des Landes Sachsen handelt. Wir werden jetzt über die Landtagsabgeordnete, Jana Pinka, eine entsprechende Anfrage beim Land Sachsen vorbereiten.

**Termine:**

- 18.09.2013: Fraktionssitzung zum Kreistag
- 25.09.2013: Kreistag
- 28.09.2013: Fraktionswandertag
- 30.09.2013: Informationsveranstaltung für Stadt- und Gemeinderäte sowie Nachfolgekandidaten



*Blick auf die Hauptfassade des Waldheimer Rathauses. Im Vordergrund die bei der Neugestaltung des Waldheimer Ober- und Niedermarktes Anfang dieses Jahrhunderts aufgestellte Nachbildung der historischen Postdistanzsäule, die etwa zwischen 1724 und 1840 an dieser Stelle stand. Bekannt ist die Gegend um Waldheim auch durch Burg und Talsperre Kriebstein sowie gleich drei imposante Eisenbahn-Viadukte.*

zeitstelle als Ausländerbeauftragte parallel erfüllen. Damit spart sich die Landkreisverwaltung eine volle Stelle. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wäre dies sicherlich vertretbar. Nicht jedoch wenn man die Größe und Struktur unseres Landkreises sieht. Wir haben zwei Hochschulen und sind nicht bereit uns eine Ausländerbeauftragte in Vollzeit zu leisten. Die ist sicherlich auch in Richtung „Leitbild des Landkreises“ kontraproduktiv. Die

trachten. Da unsere Fraktion nicht mit der Vorlage einverstanden war, haben wir uns aus genannten Gründen der Stimme enthalten. Jedoch wurde die Vorlage mit 50 Stimmen bei 28 Enthaltungen beschlossen. Der Landrat fügte noch beschwichtigend hinzu, dass jede Fraktion Mehrheiten finden kann, um Strukturänderungen zu erwirken.

bei redaktionsschluss - sächsische verfassungsänderung in sack und tüten - linksfraktion stimmt uneinheitlich

Quasi mit Redaktionsschluss unserer Ausgabe entschied der sächsische Landtag am 10. Juli über die erste Verfassungsänderung seit 1992. Die Verfassungsänderung - inklusive der „Schuldenbremse“ - wurden vom Landtag mit deutlicher Mehrheit angenommen. 102 von 128 Abgeordneten stimmten dafür, 13 (davon 11 von der LINKEN) stimmten dagegen, 13 enthielten sich der Stimme. Die 29 Mitglieder der sächsische Linksfraktion hatten sich auf Vorschlag ihres Fraktionsvorsitzenden Rico Gebhardt darauf geeinigt, bei der Abstimmung nach ihrem Gewissen zu entscheiden. Wir dokumentieren im folgenden einige Auszüge aus der Rede von Rico Gebhardt auf der Landtagssitzung.



... „Die von meiner Fraktion in die Verhandlungskommission entsandten Abgeordneten Klaus Bartl und Sebastian Scheel haben die Möglichkeit wahrgenommen, an Regeln des Landes - im Interesse der Bevölkerung in Sachsen - aktiv mitzuwirken. Dabei haben sie etwas erreicht, wie uns bei der Sachverständigenanhörung zu den geplanten sächsischen Verfassungsänderungen bescheinigt worden ist.

Wie Sie wissen, ist das Soziale das Markenzeichen der LINKEN,

und daher haben wir dafür gesorgt, dass künftig bei der Aufstellung des Landeshaushalts neben Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit der **Maßstab des sozialen Ausgleichs** gleichberechtigt berücksichtigt werden muss. ... Damit (durch die Sachverständigenanhörung, d.R.) hat „unser“ Verfassungsartikel sein Gütesiegel bekommen. Es ist damit auch aus berufenem Munde festgestellt, dass es sich hier nicht um Symbolpolitik handelt. Sachsen nimmt als erstes Bundesland den sozialen Ausgleich als Haushaltsgrundsatz in seine Landesverfassung auf - darauf sind wir stolz! Im Übrigen, so geht sächsisch tatsächlich! Ich will hier nicht alle Details der Behandlung des Gesetzentwurfes seit der 1. Lesung aufzählen. Dazu wird mein Fraktionskollege Klaus Bartl noch sprechen.

Bei der 1. Lesung, am 8. Mai haben Sie, die Fraktionsvorsitzenden der demokratischen Fraktionen, bei meiner Fraktion um Zustimmung zum vorgelegten Gesetzentwurf geworben.

Der stattgefundene Beratungsablauf war leider oft nicht von angemessenem Respekt gegenüber der Bedeutung des Themas getragen. Das bedauere ich sehr, weil meine Fraktion ohnehin den größten kulturellen Kraftakt zu stemmen hatte. Und es ist immerhin die erste Änderung der Verfassung seit ihrem Inkrafttreten im Jahre 1992. Mir geht es um den Gesetzestext selbst, der sinnlich mit dem Dokument der Verständigung ist, unter das ich am 1. Februar meine Unterschrift gesetzt habe und für das ich dann in Fraktion und Partei geworben habe. Wir haben zusammen mit der SPD für einen **umfassenden kommunalen Mehrbelastungsausgleich** gestritten.

... Ich will auch heute nicht um den heißen Brei der **Schuldenbremse** herumreden. Wir sind und bleiben Gegner der Schuldenbremse im Grundgesetz, deren ungeachtet Kanzlerin Merkel gerade mit allerlei Wahlversprechen um sich wirft. Wir sind und bleiben Gegner einer neoliberalen Finanz- und Wirtschaftspolitik, die Europa in den letzten Jahren an den Rand des Abgrundes geführt hat. Und wir sind und bleiben Gegner einer konservativen Doppelmoral in Sachsen, wo die Staatsregierung erst die Landesbank im Spekulationssumpf versenkt, einen Milliarden Schaden verursacht und sich hinterher mit dem Thema „Neuverschuldungsverbot“ als Hüterin solider Finanzpolitik aufspielt. Deshalb konnten wir Ih-

nen auch nicht ersparen, sich heute noch in einer Aktuellen Debatte mit den Folgen des Zusammenbruchs der Sachsen Landesbank beschäftigen zu müssen. Immerhin wurde für die Abwicklung des Milliarden Schadens auf Steuerzahlerkosten die erste Bad Bank Deutschlands gegründet. Ich glaube nicht, dass diese Leistung heute noch irgendjemanden mit Stolz erfüllt.

Es gehört zum Wesen von Verhandlungen, dass jeder anders rausgeht, als er hineingegangen ist. Die Koalition wollte ein **hartes Neuverschuldungsverbot** - das wird es nicht geben. Es wird auch künftig Kredite geben können, nicht nur im Katastrophenfall, sondern auch wenn dies aufgrund von erwarteten Steuerausfällen notwendig ist.

Wir sollten allerdings alle gemeinsam weniger über **Staatskredite** und mehr über **Staatseinnahmen** sprechen. ... **Unsere Schuldenbremse heißt Millionärssteuer!** Deshalb erwarte ich, dass sich all diejenigen, die heute diese Verfassungsänderungen mittragen, mit uns gemeinsam für eine solide Einnahmehasis des Staates einsetzen. Wenn Sachsen sich wirklich bundesweit glaubwürdig als Vorreiter solider Finanzpolitik profilieren will, dann ist dies die zweite Seite der Medaille!

... Die Änderung der Finanzverfassung, über die wir heute abstimmen, sollte nicht das Ende **sondern** der Beginn einer Verfassungsdebatte sein. ...



Zum Zeitpunkt dieser Aufnahme - am 30. Juni gegen 8:15 Uhr - ging es noch um den Aufbau des Standes von solid beim Kehraus-Flohmarkt in Geringswalde. Später „rollte der Rubel“, wie dem Artikel von Robert Sobolewski auf unserer nebenstehenden Jugendseite zu entnehmen ist. 230 Euro konnten als Erlös für den Tierschutz in der Region gespendet werden.



Neben seinem Engagement für die Linksjugend und die Tiere ist Robert auch Mitglied des Kreisvorstandes der LINKEN. Auf unserem Bild - ein Ausschnitt aus der Rochlitzer Regionalausgabe der „Freien Presse“ - ist er mit einem seiner vierbeinigen Freunde bei einer früheren Spendenaktion für den Tierschutzverein Leisnig zu sehen.



Gemeinsam mit dem Jugendverein solid hatten wir uns im vergangenen Jahr das ehrgeizige Ziel gestellt, ab März 2012 in jeder Ausgabe der „LinksWorte“ eine Jugendseite auf die Beine zu stellen. Der Atem war nicht lang genug, in den vergangenen Monaten schlief unser gemeinsames Anliegen ein. Mit der heutigen Ausgabe starten wir mit den beiden untenstehenden Beiträgen einen neuen Anlauf.

## ajz leisnig - anlaufpunkt für musikbegeisterte, antifaschistisch denkende und handelnde junge menschen

von Hans Weiske

**A**uslöser für meine Stippvisite im Alternativen Jugendzentrum (AJZ) in Leisnig war eine etwas zurückliegende eMail, in welcher Stefan die Redaktion darüber informierte, dass das AJZ-Kollektiv für eine in Magdeburg geplante Mobilisierungsveranstaltung gegen den geplanten Aufmarsch der Neonazis am 5. März in Chemnitz kurzfristig einsprang. Trotz kurzfristiger Ankündigung waren damals ca. 60 junge Gäste dabei.

Ich kam mit Stefan, Felix, Max, Julian, Toni und Florian ins Gespräch (zwei von ihnen sind auch bei solid dabei), die am frühen Abend eines lauen Julitages den Weg in „ihr“ AJZ gefunden hatten. Wobei es ihrer Meinung nach nicht von Belang ist, ob man das „A“ als Anfangsbuchstabe von „alternativ“ oder von „antifaschistisch“ versteht. Das einende Band zwischen ihnen sei ihre Haltung gegen die Nazis. Im AJZ treffe man sich fast täglich in wechselnder Runde, bringe den Laden vor oder nach Konzerten auf Vordermann oder treffe sich auch nur zum Schwätzchen. Im Mittelpunkt der durch einen Klubrat ganz basisdemokratisch organisierten Arbeit aber stehe die Vorbereitung von regelmäßigen

Band-Konzerten unter dem Motto: „Das AJZ präsentiert“. Einige Bands haben ihr Probe-Domizil auf dem Gelände des AJZ. Mit den „Sucks ´n´ Summer“-Festivalen, zu denen bis zu 2.500 Besucher kamen, habe man in Leisnig eine gute Konzert-Tradition. Eine Nummer kleiner wolle man mit den künftigen jährlichen Hoffesten des AJZ (das erste fand Anfang Juni statt) an diese Tradition anknüpfen. Und es gibt auch Überlegungen, so Stefan, sich künftig noch intensiver mit der faschistischen Ideologie auseinanderzusetzen.

Das AJZ Leisnig gibt es seit dem Jahre 2001. Zu DDR-Zeiten befand sich hier die Station Junger Techniker. Heute gibt es hier einen großen Konzertsaal mit bis zu 250 Plätzen, einen kleinen Konzertsaal mit Café und eine Küche.

Inzwischen hat sich im AJZ ein Generationenwechsel vollzogen. Nur Peter aus der Gründergeneration hält heute noch die organisatorischen Fäden in der Hand und kümmert sich darum, dass in und um das AJZ herum alles seinen normalen Gang geht. Zum aktiven Kern des AJZ-Kollektivs gehören ca. 20 junge Leute im Alter zwischen 15 und 33 Jahren (Peter!), darunter sechs Mädchen. Viele von ihnen kommen aus Leisnig und Umgebung, aber auch z.B. nach Dresden „Ausgewanderte“ lassen sich regelmäßig sehen.



Aktive Mitstreiter des AJZ im großen Konzertsaal (oben) und Plakate von zwei Höhepunkten der diesjährigen Konzertsaison - darunter dem 1. Hoffest des AJZ (unten links) Anfang Juni.

## erneuter geldsegen für das tierheim leisnig und den gnadenhof lastau

von Robert Sobolewski, Geringswalde

**A**m 30. Juni fand zum 2. Mal der jährliche Kehraus-Flohmarkt in Geringswalde statt. Wir vom Kreisverband Mittelsachsen der Linksjugend solid waren auch diesmal wieder mit einem Stand zu Gunsten der Tiernothilfe Leisnig und erstmalig auch für den Gnadenhof in Lastau präsent.

Die von uns angebotenen Artikel waren selbstgemachte Bio-Marmeladen und selbstgemachter Bio-Tee, aber auch gespendeter „Trödel“, den wir teilweise schon Wochen vorher zusammengesammelt hatten. Als wir den Stand vor acht Uhr morgens aufbauten, waren in uns noch sehr gemischte Gefühle, welchen Erlös wir wohl erzielen würden. Bis ca. neun Uhr hatten wir leider noch nichts verkauft. Doch dann lief die Sache gut an und auch das Wetter hätte besser nicht sein können. Wir kamen mit vielen Leuten ins Gespräch. So über unsere Aktion für Tierheim und Gnadenhof, Und auch darüber, dass es sehr wichtig sei, solche Projekte zu unterstützen, weil sie sich nur von Mitgliedsbeiträgen und Spenden über Wasser halten können.

Einige Menschen waren so begeistert, dass sie uns noch Geld spendeten. Eine ältere Dame gab uns sogar 5 Euro, ohne sonst etwas zu kaufen. Als wir gegen 17 Uhr die Letzten waren, hatten

wir jede Menge Sachen verkauft und zu unserer großen Überraschung einen sagenhaften Erlös von sage und schreibe 230 Euro erzielt – fast das Dreifache vom vergangenen Jahr. Die Mühen haben sich also mehr als ausgezahlt. Mit so viel Geld haben wir in kleinster Weise gerechnet und wir teilten es dann für Tierheim und Gnadenhof auf. Bei der Übergabe des Erlöses waren die Vereine sehr glücklich. Das Tierheim wird das Geld zur Reparatur eines Daches verwenden, welches durch die Unwetter in jüngster Vergangenheit beschädigt wurde. Der Gnadenhof verwendet den Erlös für den Ausbau der Freigehege und einen Unterstand für die Tiere. Außerdem unterstützten wir den Gnadenhof noch mit 2000 Flyern, um Ihre Arbeit besser bewerben zu können.

Alles in allem also eine sehr gelungene Aktion. Wir wollen sie auf jeden Fall wiederholen. Hier noch die Daten von Tierheim und Gnadenhof. Für den Fall, dass die Leserinnen und Leser der LinksWorte etwas Gutes für die allerärmsten unter uns tun wollen: nämlich für die Tiere, die teilweise eine schreckliche Vergangenheit hinter sich haben. Manche waren fast schon halb tot, bis sie in die aufopferungsvolle Pflege der Vereine kamen und mit viel Liebe und Zeitaufwand wieder auf-gepöppelt werden.

### Tierschutzverein „Tier-nothilfe“ Leisnig und Umgebung e.V.

Dorfstraße 9  
04703 Leisnig  
Tel.: 034321/13912  
Sparkasse Leisnig  
Kto.Nr.: 310 205 09  
BLZ: 860 554 62

### Gnadenhof Lastau Vierpfotenhof e.V.

Am Eichberg 11  
04680 Lastau  
Tel: 037292/65899  
Sparkasse Mittelsachsen  
Kto.Nr.: 190 007 184  
BLZ: 870 520 00

heute zum abschluss unserer serie: burg und schloss purschenstein in neuhausen

Mit unserem heutigen Beitrag schließen wir die Serie zu Episoden aus der mittelsächsischen Geschichte ab. Sie hat uns in zwei längeren Folgen seit April 2011 begleitet.

Zugleich ist die Vorstellung von Burg (dem späteren Schloss) Purschenstein in Neuhausen Abschluss der zweiten Folge unserer Serie, die im Oktober des vergangenen Jahres begann und sich der Besiedlung des „mittelsächsischen Erzgebirges“ widmete.

Wie die nebenstehende Skizze verdeutlicht, erfolgte die Erschließung des inzwischen zum Landkreis Mittelsachsen gehörigen Teiles des Kammgebiets des Erzgebirges - mit Neuhausen und Rechenberg - von Böhmen aus. Wir haben in unseren bisherigen Beiträgen dabei die bedeutende Rolle des Klosters Osek (Ossegg) hervorgehoben. Mit unserem heutigen Beitrag wollen wir zeigen, dass die ehemalige Burg Purschenstein dabei eine wichtige Rolle gespielt hat.



**A**uf die von Böhmen aus erfolgte Besiedlung der Kammregion des „mittelsächsischen Erzgebirges“ sind wir in unserer Serie bereits mehrmals eingegangen. Fakt ist, dass der niedrigste aller Erzgebirgs-

Deutscheinsiedel. Auch das steht im Zusammenhang mit der vordergründigen Besiedlung der Kammregion des Erzgebirges von böhmischer Seite aus. Für den Bereich der „mittelsächsischen Kammregion“ - etwa zwischen Neuhausen und Holzhausen trifft das vollständig zu.

über den Deutscheinsiedler Sattel nach Böhmen. Die Burg - das spätere Schloss - wurde im Jahr 1289 erstmals urkundlich erwähnt. Erbaut wurde sie vermutlich von Boresch I. (Borso) aus dem böhmischen Adelsgeschlecht der Hrabischitzer. Sie bildete später gemeinsam mit der Stadt

Jahre später kam sie erneut in den Besitz von Friedrich dem Strengen, Markgraf von Meißen. Im Jahr 1372 kam die Burg in den Besitz der Herren von Schönberg, eines bedeutenden thüringisch-sächsischen Adelsgeschlechts. In deren Besitz blieb Schloss Purschenstein bis 1945. Im



Der staatlich anerkannten Erholungsort Neuhausen (ca. 2.800 Einwohner) ist seit jeher geprägt von der Burg (später Schloss) Purschenstein. Der Ausschnitt aus einer zeitgenössischen Lithografie (ganz oben), welcher Neuhausen im Jahr 1841 zeigt, macht das bildlich recht deutlich. Links das heutige Glasmuseum in der ehemaligen Fronfeste von Schloss Purschenstein, mit dem alles überragenden Bergfried des Schlosses im Hintergrund. Rechts der Blick auf den Schlosskomplex aus Richtung des ehemaligen Rittergutes. Im Vordergrund das Rentamt und die Remise, ursprünglich die Finanzverwaltung des Schlosses bzw. Pferde- und Kutschenstall von Schloss Purschenstein. Im Hintergrund beider Aufnahmen ist der Schwartenberg (787 m über NN) zu erkennen.

pässe, nämlich jener von Sayda über den Sattel bei Deutscheinsiedel (ca. 770 m über NN), für die beiden Nachbarn, die Markgrafen von Meißen und die böhmischen Könige, eine besonders große Bedeutung hatte. Seit dem Vertrag von Eger (1459) liegt der bis zum heutigen Tag gültige Grenzverlauf zumeist einige Kilometer nördlich der Kammlinie, so auch beim Pass in der Nähe von

**D**as heutige Schloss Purschenstein hat seinen Ursprung in der um 1200 errichteten Zoll- und Geleitsburg, welche eine der aus Mitteldeutschland über den Erzgebirgskamm nach Prag führenden Salzstraßen (alter Böhmischer Steig) schützte. Einer dieser alten Fernhandelswege führte am heutigen Neuhausen vorbei

Sayda, dem Bergamt Seiffen und dem Rittergut Pfaffroda die Herrschaft Purschenstein, eine der Verwaltungseinheiten im Kurfürstentum Sachsen. Diese Ländereien gelangten im 13. Jahrhundert in den Besitz der Markgrafen von Meißen. 1350 wurde die Burg als Lehen an das Geschlecht der Herren von Riesenburg (eine Burg in Böhmen in unmittelbarer Nähe von Kloster Osek) vergeben. Bereits zwei

Jahr 1550 bauten die Schönbergs die Burg in ein Renaissance-Schloss um. Im Dreißigjährigen Krieg wurden große Teile des Schlosses zerstört oder fielen dem Brand zum Opfer. Nach weiteren Umbauarbeiten im barocken Stil im 18. Jahrhundert wurde das Schloss 1842 bei einem Brand nahezu vollständig vernichtet. Erhalten geblieben ist der 42 m hohe Bergfried aus dem 13./14. Jahrhundert. (hw)

**kreisvorstand aktuell**

(Redaktion) Der Kreisvorstand beriet auf seiner Sitzung am 1. Juli (der Termin wurde um eine Woche vorverlegt) im Bürgerbüro Mittweida. Folgende Schwerpunkte wurden behandelt:

- Auf der Grundlage der im Wahlstab diskutierten Aufgaben gab es eine Präsentation des Kreisvorsitzenden Falk Neubert zur organisatorischen Vorbereitung der Bundestagswahl im Kreisverband. Dabei wurden die Termine des Auftretens von Bundes- und Landesprominenz der LINKEN im Bundestagswahlkampf benannt. Beraten wurde auch zu organisatorischen Fragen, wie Großplakate, Plakatverteilung und -aufhängung, Kandidaten- und Rechenschaftsflyer, Wahlzeitung u.a. Zur Koordinierung aller Aktivitäten der Ortsverbände wurde für den 19. August eine Beratung mit den Vorsitzenden der Ortsverbände einberufen.
- Präsentiert wurde auch die neue Webseite des Kreisverbandes im Internet (deren Freischaltung stand bei Redaktionsschluss unmittelbar bevor) sowie im sozialen Netzwerk Facebook.
- Der Kreisvorstand bestätigte den Umzug der Kreisgeschäftsstelle in Freiberg aus dem Gebäude Roter Weg 41 in die Poststraße 9 zum 1. August 2013. Dort wird es eine Bürogemeinschaft mit dem Bürgerbüro von MdL Dr. Jana Pinka und der Geschäftsstelle der Kreistagsfraktion der LINKEN geben.
- Der Kreisvorstand nahm einen Bericht von Peter Emmrich entgegen, der zugleich im Namen von Angelika Schubert über die Arbeit unserer beiden VertreterInnen im Landesrat informierte.
- Der Kreiverband führt am 9. November - voraussichtlich in Siebenlehn - einen Kreisparteitag als Gesamtmitgliederversammlung durch. Neben der Auswertung der Bundestagswahl werden u.a. die Wahl eines neuen Kreisvorstandes und die Präsentation des Entwurfs des Kreiswahlprogramms stehen. Ein weiterer Kreisparteitag als Gesamtmitgliederversammlung findet März/April 2014 statt. Dort werden die Kreistagswahlen 2014 im Mittelpunkt stehen.

**nach - denken(s) - wert(es)**

*A*usgerechnet der Mensch ist unmenschlich.

Thomas Bernhard

*D*er Mensch wird dumm und hässlich, wenn er keine Utopie hat.

György Konrád

**unsere jubilare**

*unsere genossinnen und genossen mit runden und halbrunden geburtstagen sowie unseren hochbetagten gratulieren wir hiermit ganz besonders herzlich !*



*Im monat august 2013 wird aus diesem anlass gefeiert bei:*

<b>Rosa Trinks</b>	geb. am 03.08.1926,	in Rochlitz
<b>Gudrun Uhlig</b>	geb. am 05.08.1929,	in Freiberg
<b>Gerlinde Schubert</b>	geb. am 05.08.1938,	in Döbeln
<b>Gerhard Hofmann</b>	geb. am 06.08.1928,	in Rochlitz
<b>Lothar Pötzsch</b>	geb. am 07.08.1953,	in Geringswalde
<b>Ilse Bockfeld</b>	geb. am 08.08.1928,	in Rechenberg-Bienenmühle
<b>Gertraude Petersen</b>	geb. am 10.08.1933,	in Hartha
<b>Harry Kaden</b>	geb. am 10.08.1931,	in Freiberg
<b>Ilse Corinth</b>	geb. am 13.08.1923,	in Oederan
<b>Fritz Greif</b>	geb. am 14.08.1925,	in Erlau
<b>Lisbeth Goldammer</b>	geb. am 15.08.1926,	in Hartha
<b>Gerhard Irrgang</b>	geb. am 16.08.1926,	in Mittweida
<b>Margarete Haft</b>	geb. am 17.08.1926,	in Döbeln
<b>Gerhard Karl</b>	geb. am 17.08.1927,	in Döbeln
<b>Willi Hass</b>	geb. am 19.08.1929,	in Roßwein
<b>Klaus Kreller</b>	geb. am 21.08.1943,	in Mittweida
<b>Hans Egermann</b>	geb. am 21.08.1932,	in Burgstädt
<b>Traude Irrgang</b>	geb. am 23.08.1929,	in Mittweida
<b>Erika Schindler</b>	geb. am 24.08.1925,	in Eppendorf
<b>Karl-Wilhelm Nuß</b>	geb. am 26.08.1926,	in Hartha
<b>Eva Steinhart</b>	geb. am 26.08.1932,	in Freiberg
<b>Sonja Oehma</b>	geb. am 27.08.1932,	in Flöha
<b>Irmgard Minack</b>	geb. am 27.08.1938,	in Döbeln
<b>Elfriede Hahn</b>	geb. am 27.08.1926,	in Mittweida
<b>Marianne Uhlemann</b>	geb. am 30.08.1929,	in Geringswalde
<b>Inge Bernhardt</b>	geb. am 30.08.1928,	in Frankenberg
<b>Elfriede Prosch</b>	geb. am 31.08.1919,	in Mittweida

**jahrestage 2013 - monat august**

- 13. August 1913:** August Bebel verstorben  
Düsenjets bei einer Flugschau auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Rammstein sterben 70 Menschen. Mehrere Hundert werden schwer verletzt.
- 22. August 1923:** Irmtraud Morgner (Schriftstellerin) geboren
- 01. August 1973:** Walter Ulbricht verstorben
- 20. August 1988:** Mit dem Inkrafttreten eines Waffenstillstandsabkommens endet der achtjährige Krieg zwischen Irak und Iran.
- 28. August 2003:** Peter Hacks (Schriftsteller und Dramatiker) verstorben
- 03. August 2008:** Alexander Solschenizyn (Schriftsteller, Nobelpreisträger) verstorben.
- 28. August 1988:** Beim Zusammenstoß dreier

## Terminübersicht

### Juli 2013:

30.07. 17 Uhr *Wahlplenum beim Landesvorstand Sachsen der LINKEN  
Dresden, Gewerkschaftshaus, Schützenplatz 14*

### August 2013:

05.08. 15 Uhr *Treffen am „Torfhaus“ Holzgau anlässlich des 70. Jahrestages der Ermordung von Hilde Coppi mit Genossen Prof. Dr. Horst Schneider (Veranstaltung der Regionalgruppe Freiberg des „Rotfuchs“-Fördervereins e.V.)*

07.08. *Sommertour von Rico Gehardt macht Station in Flöha/Oederan und Frankenberg*

08.08. *Sommertour von Rico Gebhardt macht Station in Rochlitz*

18.08. 10:30 Uhr *Ehrung von Ernst Thälmann  
Freiberg Mahnmahl am Meißner Ring*

19.08. 15:30 Uhr *Wahlstab des Kreisvorstandes der LINKEN in Siebenlehn*

19.08. 18 Uhr *Beratung mit den Vorsitzenden der Ortsverbände und Basisorganisationen der LINKEN  
Siebenlehn, Hotel „Schwarzes Roß“*

26.08. 18 Uhr *Öffentliche Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Flöha mit MdB Sabine Zimmermann*

27.08. 18 Uhr *Öffentliche Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Freiberg mit dem stellvertretenden Parteivorsitzenden Axel Troost*

28.08. 19 Uhr *Wahlveranstaltung mit dem Fraktionsvorsitzenden der LINKEN im Bundestag, Gregor Gysi, auf dem Marktplatz von Döbeln*

31.08./01.09. *Landesparteitag der sächsischen LINKEN*

### hochwasserschaden im büro döbeln



**D**urch das jüngste Hochwasser - immerhin das zweite „Jahrhunderthochwasser“ binnen 11 Jahren - wurde die Innenstadt von Döbeln erneut weiträumig überflutet. Auch in Frankenberg, Leisnig, Rochlitz und anderen mittelsächsischen Kommunen gab es erhebliche Flutschäden. Zur Sitzung des Kreistages wurden die Schäden im Landkreis Mittelsachsen auf ca. 28 Millionen Euro geschätzt. Die Flut machte auch vor dem Büro der LINKEN in Döbeln nicht Halt. Es befindet sich im Stadtzentrum direkt neben dem Stadttheater. Im Büro breitete sich das Wasser aus und brachte erhebliche Schäden mit sich. Jetzt muss das Partei-Büro für mehrerer Monate geräumt und ein Ausweichquartier gesucht werden, weil der Vermieter die Hochwasserschäden beseitigen will. Das Verkehrszeichen dürfte übrigens weltweit einmalig sein. Oder kennt jemand andernorts das Zeichen „Achtung - Pferdestraßenbahn kreuzt“ ?



### Neue Kreisgeschäftsstelle

Da das Gebäude am Roten Weg 41 zum Verkauf steht, wurde ein neuer Ort für die Kreisgeschäftsstelle gesucht und in der Poststraße 9 (auf unserem Bild auf der rechten Straßenseite) gefunden. Ab 1. August wird sie sich hier befinden. Auch das Bürgerbüro von MdL Dr. Jana Pinka und die Geschäftsstelle der Kreistagsfraktion ziehen hierher.



### Jörn Wunderlich im Wahlkampf

Immerhin ein Viertel des Gebiets des Landkreises Mittelsachsen gehört neben Teilen der Altkreise Glauchau und Stollberg zum Bundestagswahlkreis von Jörn Wunderlich. Territoriale Schwerpunkte in Mittelsachsen sind Burgstädt, Geringswalde und Rochlitz. Auf unserem Bild Jörn Wunderlich (2. von links) auf Wahlkampf tour vor dem Rathaus Rochlitz.

**Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unseren verstorbenen Genossen:**

**Helga Kaczmarek aus Leisnig  
Irene Thiele aus Leisnig**

**Wir werden ihm stets unser ehrendes Gedenken bewahren.**